

An den
Oberbürgermeister
Der Stadt Dortmund
Über StA 01

- im Hause -

30.03.01

Ratssitzung am 05.04.01;
TOP „Verbesserung der Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche in Dortmund“;
Antrag

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

zum genannten Tagesordnungspunkt stellen Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus und die SPD-Fraktion den folgenden Antrag:

Verbesserung der Zukunftschancen für Kinder und Jugendliche in Dortmund

Der Rat der Stadt Dortmund stellt fest, dass Armut und die damit verbundene Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen auch in Dortmund ein ernst zu nehmendes Problem darstellt. Durchschnittlich 13,6 % der Kinder und Jugendlichen sind von Sozialhilfe betroffen. Damit tragen Kinder und Jugendliche auch in Dortmund in besonderer Weise die Folgen der Krise auf dem Arbeitsmarkt. Die Entwicklungs- und Zukunftschancen dieser Kinder erfordern besondere Aufmerksamkeit und Anstrengungen kommunalpolitischen Handelns.

In seinem Beschluss weist der Rat bereits 1993 darauf hin, dass ein Leben in Armut bedeutet, in zentralen Lebensbereichen benachteiligt zu sein. Hierzu zählen Benachteiligungen in ökonomischer, sozialer, kultureller und/oder gesundheitlicher Hinsicht. Die Benachteiligungen stehen in wechselseitigem Wirkungszusammenhang.

Der Rat der Stadt Dortmund begrüßt die bereits vorhandenen vielfältigen Anstrengungen zur Verbesserung der Lebenssituation armer und ausgegrenzter Kinder und Jugendlicher in Dortmund und beschließt, seine Anstrengungen in diesem Bereich noch zu intensivieren.

Obwohl der Ursache – insbesondere die nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit – von der Stadt Dortmund allein nicht behoben werden kann, soll das Problem der Armut und Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen verstärkt und auch mit neuen Maßnahmen angegangen werden. Problemlösungen sind nicht nur entscheidend für die individuellen Lebenschancen der betroffenen Kinder und Jugendlichen und deren Familien, sondern auch für das Zusammenleben und die künftige Entwicklung des Gemeinwesens in Dortmund, Kinder – ob deutsche oder nichtdeutsche – haben ein Recht, in ihrer Lebenslage eigenständig wahrgenommen zu werden.

Wege aus der Sozialhilfe öffnen – Wege in die Sozialhilfe vermeiden!

Die Halbierung der Anzahl der unter 18jährigen Dortmunder und Dortmunderinnen, die mit ihren Familien oder selbst im Sozialhilfebezug leben, bis zum Jahr 2004 ist möglich. Die Stadt Dortmund setzt sich daher das Ziel, die Fallzahlen der unter 18jährigen Kinder und Jugendlichen, die mit ihren Familien oder selbst in Dortmund von Sozialhilfebezug leben, bis zum Jahr 2004 mit der Perspektive einer Halbierung deutlich zu senken.

Neben den Bemühungen im Rahmen des dortmund-projectes neue Arbeitsplätze insbesondere auch für die Zielgruppe zu schaffen, beauftragt der Rat der Stadt Dortmund die Verwaltung, zusätzlich Anstrengungen in folgenden Bereichen vorzunehmen:

Arbeitsmarktpolitik

- Erhaltung des Arbeitsplatzes bei Geburt des Kindes
- Unterstützung des Wiedereinstiegs von Vätern und/oder Müttern in Erwerbsarbeit unter Berücksichtigung der durch Familienarbeit gebundenen Ressourcen
- Initiierung und Förderung betrieblicher Kinderbetreuungsangebote
- Konzeptionierung und Durchführung von Beschäftigungsförderungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, die Eltern mittelfristig eine eigenständige Existenzsicherung ermöglichen

Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule

- Weiterentwicklung der Unterstützungsangebote von Kindern im Vor- und Grundschulalter aus hilfebedürftigen Familien mit dem Ziel eines erfolgreichen Schulbesuchs
- Ausbau der Betreuungsangebote, um Erwerbstätigkeit zu ermöglichen und zu unterstützen
- Hilfestellung für Jugendliche, insbesondere aus sozialhilfebeziehenden Familien beim Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf

Netzwerke nutzen, um Chancengleichheit statt Ausgrenzung zu erreichen

Die Stadt Dortmund wird alle bedürftigen Kinder und Jugendlichen und deren Familien

in besonderer Weise fördern und unterstützen, um ihnen möglichst gleiche Zukunftschancen zu eröffnen. Dabei soll insbesondere Augenmerk auf die gesundheitliche Entwicklung Dortmunder Kinder und Jugendlicher gelegt werden.

Der Rat der Stadt Dortmund regt an, in den Stadtteilen bestehende Netzwerke der Zusammenarbeit des öffentlichen mit den freien Trägern der Jugend- und Sozialarbeit zu fördern und diese Zusammenarbeit zur Verringerung der Anzahl armer und ausgegrenzter Kinder und Jugendlicher sowie zur Verbesserung ihrer Lebenssituation intensiver zu nutzen.

Die sozialräumliche Jugendhilfeplanung ist in allen Stadtbezirken weiterzuentwickeln. Eltern sollen sich über vorhandene Unterstützungs- und Hilfemöglichkeiten besser informieren können und bei der Inanspruchnahme intensiver unterstützt werden.

Verstetigung und Ausbau von Maßnahmen gegen Armut und Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen in Dortmund!

Der Rat der Stadt Dortmund wird ab Herbst 2001 über ein Maßnahmenbündel beraten, das zur Weiterentwicklung bestehender Angebote beiträgt und neue Maßnahmen gegen Armut von Kindern und Jugendlichen enthält. Bestandteil der Beschlussvorlage der Verwaltung sollen Finanzierungsvorschläge für die erforderlichen Mehrausgaben sein. Dieser Maßnahmenkatalog soll Bestandteil der familienpolitischen Leitlinien werden.

Einmal jährlich werden der Rat und die zuständigen Fachausschüsse über den Umsetzungsstand informiert.

Eine nähere Begründung erfolgt mündlich.

Mit freundlichen Grüßen
Für Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus

Gez. Daniela Schneckenburger

f.d.R.

für die SPD-Fraktion

gez. Wulf Erdmann

Monika Greve